



Die energetische Struktur des Menschen

Hugo Tobar

Die energetische Anatomie ist eine Beschreibung der energetischen Struktur des Menschen.

Hier gibt es:

- 1. Chakren
- 2. Meridiane
- 3. Nadis (beinhalten Kundalini)
- 4. Aura
- 5. Liegende 8 (Netz)

Die Aura besteht aus verschiedenen Körpern, Dimensionen oder Ebenen. Es gibt unterschiedliche Erklärungsmodelle. Ein weit verbreitetes ist das folgende:

- 1. Göttliche Ebene (Leere)
- 2. Monadische Ebene (Vibration)
- 3. Atmische Ebene (Kräfte oder Wille)
- 4. Buddische Ebene (Archetypen)
- 5. Mentale Ebene (Gedanken)
- 6. Astrale Ebene (Emotionen)
- 7. Ätherische Ebene (Meridiane, Nadis & das ätherische Netz)
- 8. Physische Ebene (Anatomie & Physiologie)

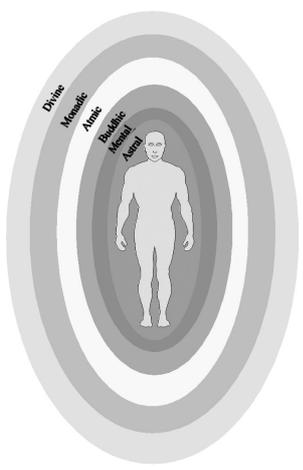


Abbildung 1. Repräsentation der verschiedenen Ebenen oder Körper der Aura.

Die Achten besteht aus einer netzähnlichen Struktur, die auch als Art Gewebe verstanden werden kann. Dies ist auch der Grund, warum es sehr effektiv ist, entweder eine kleine Acht über einer Verletzung oder eine große Acht über größeren Körperpartien wie z. B. dem Rumpf nachzufahren.

Meridiane sind Kanäle, durch die bestimmte Energien fließen können. Es gibt zwei Arten von Energien: „Chi“ fließt in den 14 Meridianen, auf denen auch die Akupunkturpunkte liegen, „Jing“ fließt durch die sogenannten „Acht Extra-Meridiane“.

Akupunkturpunkte sind wie Gelenke: Sie können blockiert sein. Dies hindert den Chi-Fluss und ruft Imbalancen im energetischen System hervor.

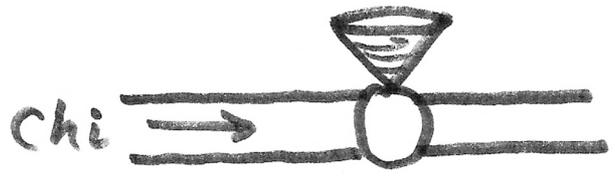


Abbildung 2. Detail eines Akupunkturpunktes

Vierzehn Meridiane weisen Akupunkturpunkte auf. Zwei davon sind Hauptmeridiane. Sie werden als Zentralgefäß (Zentral Yin) und Gouverneursgefäß (Zentral Yang) bezeichnet. Das Zentralgefäß (Yin) bezieht sich auf das Gehirn (Cortex und Limbisches System), das Gouverneursgefäß (Yang) bezieht sich auf den Hirnstamm und das Rückenmark. Neben diesen zwei Meridianen gibt es noch zwölf weitere, die in dieser Reihenfolge ineinander übergehen:

- 1. Magen
- 2. Milz-Pankreas
- 3. Herz
- 4. Dünndarm
- 5. Blase
- 6. Niere

7. Perikard
8. Dreifach-Erwärmer
9. Gallenblase
10. Leber
11. Lunge
12. Dickdarm

Das Chi, das durch diese 14 Meridiane fließt, enthält diese 14 Energien als seine Essenz. Diese 14 Energien in Summe ergeben „das Ganze“, sie sind komplett und perfekt. Gemeinsam ergeben sie das sogenannte „Chi“. Diese 14 Energien sind im Grunde nur sieben, die jeweils einen weiblichen Yin- und einen männlichen Yang-Aspekt aufweisen.

Die Tatsache, dass diese 14 Energien „das Ganze“ ergeben, wurde von Richard Utt, dem Entwickler von „Applied Physiology“, entdeckt. Dies führte zur Entwicklung des „Applied Physiology Hologramms“ und des Konzeptes des „Formatierens“. Diese Konzepte waren wesentlich für die Entwicklung von „Applied Physiology“, aber auch für weitere Richtungen wie z. B. SIPS, LEAP und Neuro-Energetischer Kinesiologie.

Das „Applied Physiology Hologramm“ beruht auf dem Prinzip der chinesischen Medizin, das besagt, dass in einem Teil „das Ganze“ im Mikrokosmos der Makrokosmos zu finden ist. Richard Utt entwickelte ein ganzes System darüber, wie die auf dem Hologramm basierende energetische Struktur des Menschen verstanden werden kann.

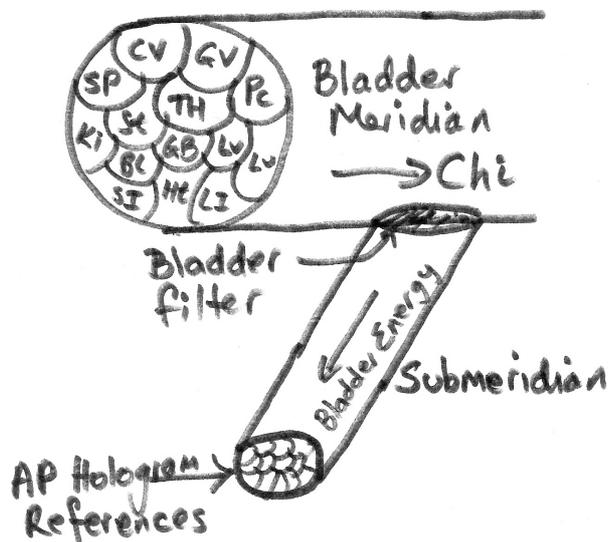


Abbildung 3. Repräsentation des Blasenmeridians und seines Chi-Flusses

Formatieren

Yogatechniken werden in Indien schon seit mehr als tausend Jahren praktiziert, z. B. Hatha Yoga (Körperhaltungen), Mudras etc. Sie üben einen Effekt auf Nadis aus, und somit auch auf die Chakren. Nadis verteilen die Energie zwischen den Chakren. Die Hatha-Yoga-Körper-

haltungen (Asanas) beeinflussen den Prana-Fluss durch die Chakren. Mudras sind bestimmte Handhaltungen, die die Wirkung von Yoga-Körperhaltungen imitieren.

Swami Satyananda Saraswati beschreibt – in seinem Buch über Yoga: „A Systematic Course in the Ancient Tantric techniques of Yoga and Kriya“ – Mudras als „meditative Handpositionen oder -haltungen“. Mudra heißt „Haltung/Einstellung“. Folglich heißt Jnana-Mudra „Haltung/Einstellung des intuitiven Wissens“ (Jnana heißt intuitives Wissen).

Im amerikanischen Wörterbuch „Webster“, findet man unter „Einstellung/Haltung“ (engl. „attitude“) folgende Bedeutungen:

1. Anordnung von Körperteilen (Haltungen).
2. Eine mentale Haltung/Einstellung oder Gefühl in Bezug auf ein Objekt.
3. Die Position von Etwas in Relation zu etwas Anderem.
4. Die Position eines Flugzeuges oder Raumschiffes in Relation zu einem Bezugspunkt (wie dem Horizont oder einem bestimmtem Stern).

Yoga-Haltungen oder -Positionen werden auch „Asanas“ genannt. Dieses Wort bedeutet „eine beständige und bequeme Haltung“. Asanas können einen freien Prana-Fluss im Ätherkörper (pranamaya kosha) auslösen. Dort stellen die Nadis die Kanäle dar, durch die Prana fließt. Nadi bedeutet psychische(r) Passage oder Fluss. Chi (14 Meridiane) und Jing (8 Extra-Meridiane) stellen eine Form von Prana dar, welches in verschiedenen Frequenzen oder Dimensionen fließt. Diese umfassen die verschiedenen Frequenzen des Ätherkörpers, welcher durch das ätherische Netz (Achterflüsse) zusammengehalten wird.

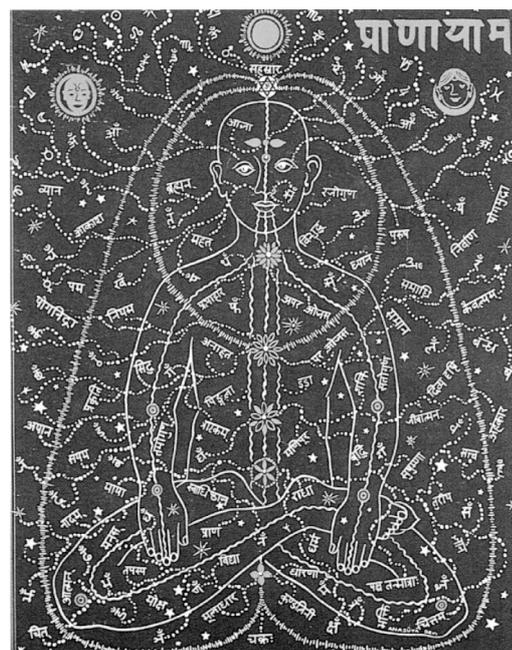


Abbildung 4. Repräsentation des Nadi-Systems

Durch den Einsatz von Mudras wird eine Reihe wirkungsvoller psychischer Kräfte zugänglich. Mit Mudras haben wir Zugriff auf Einstellungen, Haltungen und verschiedene Aspekte des Nadi-Flusses. Nach Satyananda Saraswati haben Mudras eine symbolische Bedeutung, „neuropsychische Implikationen“ und die Macht, „dem Individuum eigene Kräfte zu evozieren“. Die Nadis laufen durch die Finger und jeder Finger steht für eine Polarität, wobei der Daumen neutral ist. Auf diese Art werden die Finger in der Kinesiologie eingesetzt (Fingermodes).

Formate erlauben es dem Kinesiologen, verschiedene Kombinationen von Mudras (Fingermodes) und Akupunkturpunkten einzusetzen. Dieses Konzept wurde von Richard Utt (Applied Physiology) entwickelt, und in Kursen wie „Applied Physiology und das Gehirn“ und „Aminosäuren“ eingesetzt. Dabei werden Kombinationen von Fingermodes und Akupunkturpunkten verwendet, wobei diese simultan oder sequentiell gehalten werden können. Das kinesiologische Format ermöglicht über den Muskeltest eine Beurteilung des im System vorhandenen Stresses. Der Muskeltest kann den Stress-Level im System wiedergeben. Es gibt hierbei vier verschiedene Möglichkeiten:

1. Kein Indikatorwechsel (kein Stress).
2. Ein Indikatorwechsel, z. B. von verriegeltem zu entriegeltem oder von entriegeltem zu verriegeltem Muskel (erster Stress-Level – auch bekannt als Kurzzeitstress oder Kampf/Flucht).
3. Überfaziilitiert/Unterinhibiert (zweiter Stress-Level – auch bekannt als Langzeitstress).
4. Unterfaziilitiert/Überinhibiert (dritter Stress-Level oder Erschöpfung).

Durch die Verwendung von Akupunkturpunkt- und Fingermode-Kombinationen kann jedes energetische Stressmuster in der Anatomie und Physiologie zugänglich gemacht werden. Wenn man Musik als Analogie verwendet, dann sind die Fingermodes und die Akupunkturpunkte die Noten und das Format der Akkord.

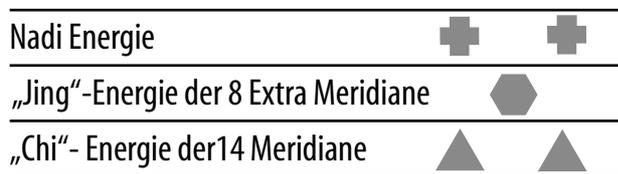


Abbildung 5. Der Format-„Akkord“; ein Format besteht aus den individuellen „Noten“ der Akupunkturpunkte und Fingermodes. Quelle: Tobar 2002, Gehirnformatieren

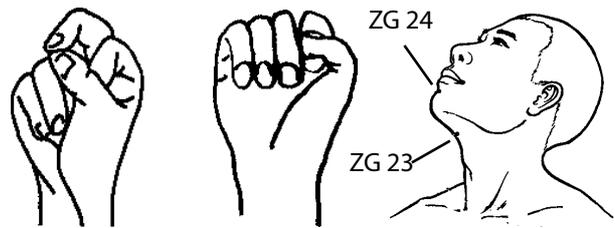


Abbildung 6. Das Limbische Format setzt sich aus den Fingermodes „Anatomie“ und „Drüse“ und den Akupunkturpunkten ZG 23 und ZG 24 zusammen. Dieses Format wird zum Balancieren des Limbischen Gehirns (emotionale Gehirn) verwendet

Chakren

Chakren werden am besten als interdimensionale Türen beschrieben. Sie erlauben den Fluss von „Prana“ zwischen verschiedenen Dimensionen.

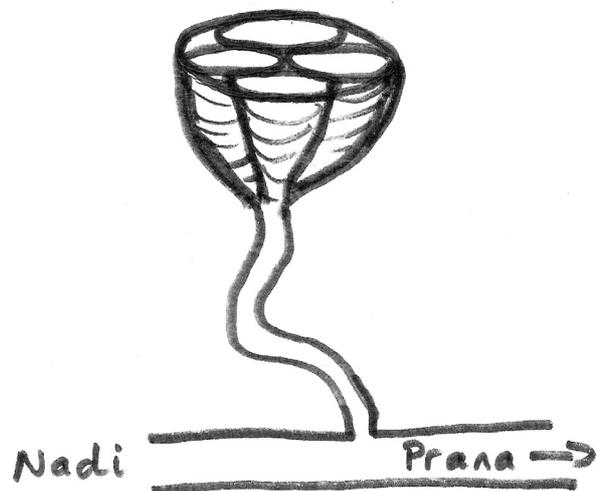


Abbildung 7. Repräsentation eines Chakras, das einen Nadi kreuzt.

Für das Verständnis von Chakren ist es wichtig zu erfassen, dass sie einen bidirektionalen (hin und zurück) Fluss von Prana ermöglichen. Durch die Chakren kann Energie abgegeben und empfangen werden. Das kann man sich wie eine Türe vorstellen, durch die ein Raum betreten oder verlassen werden kann. Nachfolgend die zwei Aspekte eines Chakras:

1. Yin Aspekt (Empfangen von Energie)
2. Yang Aspekt (Geben von Energie)

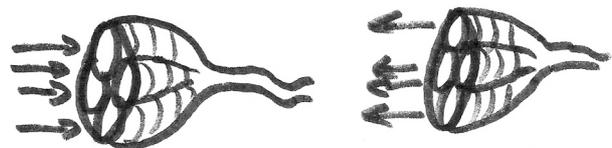


Abbildung 8. Repräsentation eines vierblättrigen Chakras, welches den balancierten Energiefluss im Yin-Aspekt (links) und Yang-Aspekt (rechts) zeigt.

Jedes Chakra besteht, wie aus der vedischen Literatur bekannt, aus einer bestimmten Anzahl von Kegeln oder Blütenblättern. Jeder Kegel steht in Verbindung mit einem individuellen Thema. Das Basis-Chakra hat vier Kegel. Wenn sich alle Kegel bzw. Blütenblätter in Balance befinden, kann auf angemessene Art Energie abgegeben und empfangen werden. Chakren und Kegel können zwei verschiedene Formen von Imbalancen annehmen:

1. Überenergie (ÜE)
2. Unterenergie (UE)

Zeigt sich eine Unterenergie, so handelt es sich um eine Blockade des Energieflusses durch einen Kegel oder ein Chakra.

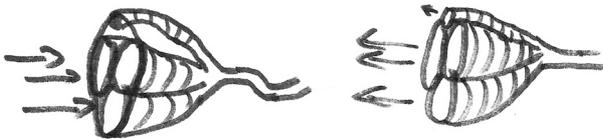


Abbildung 9. Repräsentation von Yin-Unterenergie (links) und Yang-Unterenergie (rechts) im obersten Kegel des vierblättrigen Chakras.

Was dann passiert ist, dass das betreffende Chakra oder der jeweilige Kegel darin blockiert ist, seine spezifische Energie zu empfangen oder abzugeben. Yin-Unterenergie ist charakterisiert durch die Schwierigkeit, Energie empfangen zu können. Deutlich wird dies zum Beispiel im Kehl-Chakra: Unfähig, hören zu können, was gesagt wird. Die Yang-Unterenergie ist charakterisiert durch die Unfähigkeit, geben zu können – was sich im Kehl-Chakra in der Unfähigkeit ausdrückt, das zu sagen, was man sagen möchte.

Über-Energie bedeutet, dass zu viel Energie durch ein Chakra oder einen Chakrakegel fließt.

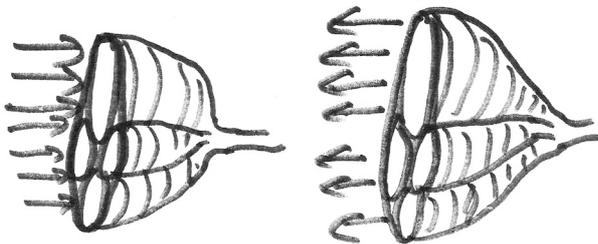


Abbildung 10, Repräsentation von Yin-Überenergie (links) und Yang-Überenergie (rechts) im obersten Kegel eines vierblättrigen Chakras.

Was dann passiert ist, dass das betreffende Chakra oder der jeweilige Kegel zuviel von einer bestimmten Energie empfängt oder gibt. Yin-Überenergie ist charakterisiert durch ein fixiert sein auf Erhalten / Empfangen von Energie. Deutlich wird dies zum Beispiel im Kehl-Chakra: fixiert sein auf das, was gesagt wurde. Die Yang-Überenergie charakterisiert sich durch übermäßiges Geben,

was sich im Kehl-Chakra durch ungebremstes Reden über ein Thema offenbart.

So sind also sechs verschiedene Chakra-Zustände möglich:

1. Yin Balance – fähig sein, Energie in der richtigen Menge zu empfangen, wenn es angebracht ist.
2. Yin Unterenergie – nicht fähig sein, die Energie zu empfangen.
3. Yin Überenergie – fixiert darauf, Energie zu empfangen.
4. Yang Balance – fähig sein, in der richtigen Menge Energie geben zu können, wenn es angebracht ist.
5. Yang Unterenergie – nicht fähig sein, die Energie zu geben.
6. Yang Überenergie – zuviel von der Energie geben.

Der energetische Moro & Beziehungen

Stephen Wolinsky hat in seinem Buch „Eins werden oder sich begegnen? Quantenpsychologie für Paarbeziehungen“ (engl. „Intimate Relationships – Why they do and do not work“) eine interessante Theorie aufgestellt, die besagt, dass das Kleinkind mit ungefähr 5 bis 12 Monaten plötzlich bemerkt, dass es getrennt ist von der Mutter und dass dies einen Schock oder ein Trauma verursacht. Der Widerstand gegen diesen Schock oder dieses Trauma beeinflusst alle zukünftigen Beziehungen.

Das brachte ihm das Verständnis, warum Beziehungen nicht funktionieren:

1. Fehlwahrnehmungen und Störungen in der Beziehung.
2. Unrealistische Erwartungen, die mit der Trennungsreaktion verbunden sind.
3. Konfusionen der Dimensionen der Manifestation und Bewusstwerdung, verursacht durch die Schockreaktion.

Er sagt in seinem Buch, dass der Weg aus dem Problem wichtige Erklärungen zu folgenden Problemen und Fragen bietet:

1. Wie und warum bist du dort, wo du bist (legt fest, wo du in der Beziehung bist und was fehlt).
2. Die Probleme, mit denen du dich herumschlägst (warum oder warum es nicht funktioniert).
3. Verschiedene Mittel, damit umzugehen (wie man die Selbsttäuschung aufheben kann, die darin besteht, in eine Trance zu gehen; die das, was sich tatsächlich abspielt, verleugnet).

Stephen Wolinsky definiert dann das Problem als einen Versuch, den Trennungsschmerz aufzulösen. Das geschieht in folgenden Etappen:

1. Trennung.
2. Widerstand gegen die Trennung.

3. Erwartung der Verschmelzung.

Er sagt, dass das Problem in Beziehungen auftaucht, um Widerstand gegen die vergangene Trennung zu leisten und nach Verschmelzung zu streben. Die Betroffenen gehen dann auf einer Ebene eine Beziehung ein und nicht auf einer anderen. Was dann passiert ist, dass das Bewusstsein anderer Ebenen verloren geht oder ein Wirrwarr auftritt. Einige Beispiele, die Stephen zitiert:

1. Ich kann eine Beziehung auf einer emotionalen, aber nicht auf einer intellektuellen Ebene eingehen.
2. Ich kann eine Beziehung auf der Ebene der Außenwelt eingehen, aber auf emotionaler Ebene ist der Partner nicht erreichbar.
3. Man kann guten Sex haben, hat sich aber sonst nichts zu sagen.
4. Etwas fehlt in der Beziehung, aber ich weiß nicht, was es ist.

Weiter sagt er, dass der Schmerz dieses vergangenen Schocks der Realisierung des Getrenntseins aktiviert werden kann, und das bringt die Betroffenen häufig dazu, in Beziehungen zu bleiben, die nicht förderlich für sie sind. Das, um Folgendes zu vermeiden:

1. Schmerzhaftes Gefühl.
2. Schmerzhaftes Überzeugungen.
3. Ein schlechtes Selbstbild.
4. Die Angst, nicht geliebt zu werden.
5. Schmerz der Lieblosigkeit.
6. Schmerz der Wertlosigkeit.

Der falsche Kern – das falsche Selbst

Stephen Wolinsky beschreibt den falschen Kern folgendermaßen: „Es ist das eine Konzept, die eine Idee, die eine Glaubensstruktur, das / die wir von uns selbst aufbauen, das / die unsere gesamte Psyche organisiert und uns einen Grund oder eine Erklärung für die Trennung liefert.“

Was oft passiert ist, dass Menschen Beziehungen eingehen oder einen bestimmten Typ Mensch suchen, die den falschen Kern untermauern oder ihnen dabei dienlich sind, den falschen Kern zu überwinden oder ihm zu widerstehen.

Er beschreibt das falsche Selbst wie folgt: „Das falsche Selbst ist die Strategie, die wir entwickeln und einsetzen, um den falschen Kern zu überwinden.“ Weiter sagt er: „In Beziehungen präsentieren wir am Anfang oft das falsche Selbst. Leider vergessen wir – und auch unser zukünftiger Partner – dass diese Identität nicht echt, sondern ein Schmu ist, etwas, was wir geschaffen haben. Im Laufe der Jahre wundern wir uns dann, warum wir uns in der Beziehung entfremdet und missverstanden fühlen. Wir bemerken nicht, dass wir in einem Falschen-Kern-/ Falschen-Selbst-Komplex festgefahren sind. Was noch entscheidender ist, ist die Tatsache, dass der „neue“

Partner auch darüber verwirrt ist, warum der Andere so anders ist, als er sich präsentiert hat (falsches Selbst).“

Das wird zum Beispiel deutlich, wenn jemand sagt: „Du bist nicht dieselbe Person, die ich geheiratet habe.“ Das passiert in einer Ehe von Partnern mit „falschem Selbst“.

Alles rührt vom Schock der Erkenntnis des Getrenntseins her. Es ist ein Schock für das Basis-Chakra. (Wer bin ich? Wohin gehöre ich? Wo passe ich dazu?)

Wenn man aus dem Falschen-Kern-/Falschen-Selbst-Komplex herauskommt, kann man aufwachen und sagen: „Warum bin ich hier? Warum habe ich dich geheiratet?“

Literatur

- Asimov, I. Atom – Journey Across the Subatomic Cosmos, 1992, Plume, New York
- McFarlane, K., & Tobar, H.O., Chakra Hologram 1, 4th ed, 2005, Mount Warning Kinesiology, Murwillumbah, Australia.
- Powell, A.E., The Causal Body and the Ego, 5th ed, 1992, Stellar Books, Manila, Philippines
- Swami Satyananda Saraswati, A Systematic Course in the Ancient Tantric Techniques of Yoga and Kriya, 1st ed, 1981, Yoga Publications Trust, Ganga Darshan, Munger, Bihar, India
- Tobar, H.O., Brain Formatting. 4th ed, 2002, Mount Warning Kinesiology, Murwillumbah, Australia.
- Tobar, H.O., The Celestial Chakra Hologram, 1st ed, 2005, Mount Warning Kinesiology, Murwillumbah, Australia
- Tobar, H.O., Chakra Metaphors, 2006, Mount Warning Kinesiology, Murwillumbah, Australia.
- Utt, R., Holographic Muscle Monitoring, 3rd ed, 1993, International Institute of Applied Physiology, Tucson, Arizona
- Wolinsky, S., Intimate Relationships – Why they do and do not work, 200, Quantum Institute, Capitola California
- Wolinsky, S., The Way of the Human – The Quantum Psychology Notebooks Volume III, Beyond Quantum Psychology, 1999, Quantum Institute, Capitola California

Hugo Tobar lebt und arbeitet in Australien. Er absolvierte in vierjähriges Studium unter der Leitung von Dr. Charles Krebs am Kinesiology College in Melbourne. Davor war er drei Jahre in Indien, um östliche Philosophien zu studieren. Vor dieser Zeit arbeitete er als Bauingenieur in Australien und Ecuador. Im Bereich Kinesiologie und Gehirn gilt er als einer der innovativen Köpfe.

Kontakt:

P.O. Box 904

Murwillumbah 24 84

Australien

Tel.: +61 (0)266 72 75 44

Fax +61 (0)266 72 75 45

hugotobar@aol.com

www.kinstitute.com